

Freiburger Wirtschaft hält sich

Kt. Freiburg / Seit Beginn dieses Jahres hat sich die Freiburger Wirtschaft gut gehalten und die Konjunkturlage hat sich nicht verschlechtert. Die Arbeitslosenquote blieb im November bei 2,8 Prozent unverändert.

Die Konjunkturlage hat sich im Kanton Freiburg in den letzten Monaten zwar nicht wesentlich verändert, doch hinsichtlich der Zukunft gibt es gewisse Bedenken vonseiten der Unternehmen. In der von der KOF (Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich) im Oktober durchgeführten Umfrage zeigte sich, dass sich die Unternehmen betreffend die Verbesserungsaussichten ihres Geschäftsgangs jetzt, gegenüber dem Monat Juli, vorsichtiger ausdrücken. Es gibt allerdings Unterschiede, wenn die einzelnen Unternehmenssparten näher angeschaut werden. Die Lage respektive die Ertragslage, bei den grafischen Unternehmen hat sich gebessert. In der Maschinen- und Fahrzeugindustrie bereitet nicht nur der jetzige Geschäftsgang Sorgen, sondern auch die Aussichten hinsichtlich des zukünftigen Bestimmungseingangs. Im Einzelhandel scheint sich andererseits die Situation zu bessern. Die Lieferanten rechnen mit steigenden Bestellungen. Laut den neuesten Prognosen sollte das Bruttoinlandsprodukt im Kanton Freiburg 2,1 Prozent erreichen. Für das nächste Jahr wird ein solches von 2,7 Prozent vorausgesagt, das sich somit über dem prognostizierten Landesdurchschnitt befinden würde.

Arbeitslosenquote unverändert

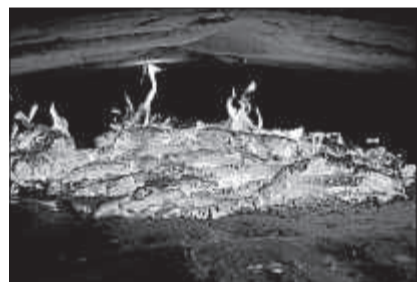
Die Arbeitslosenquote im Kanton Freiburg hat sich im November nicht verändert. Sie liegt, wie im Oktober, bei 2,8 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung. Im Saanebezirk ging sie sogar um 0,1 Prozentpunkte auf 3,8 Prozent zurück. Im Glanebezirk hat sich die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 2,1 Prozent reduziert. Gestiegen ist sie im Sense- und im Vivisbachbezirk auf 1,5 respektive auf 2,8 Prozent. Im Greizerbezirk liegt sie bei 2,8 und im Seebezirk bei 2,1 Prozent. Die Anzahl der Stellensuchenden Personen ist im Kanton Freiburg im November gegenüber Oktober um 0,2 Prozentpunkte auf 5 Prozent angestiegen. Total sind es 7578 Personen oder 3,2 Prozent, die auf der Suche nach einer Arbeitsstelle sind. Nur im Baugewerbe gibt es saisonbedingt eine Verschlechterung. Die Regionalen Arbeitsvermittlungstellen (RAV) melden gegenwärtig 316 freie Stellen. Dies sind etwa 10 Stellen mehr gegenüber dem Monat Oktober.

Die Vorhersagen wurden in diesem Jahr immer wieder nach unten korrigiert. Im nächsten Jahr könnte in der Schweiz wie in der Weltwirtschaft ein Aufschwung erfolgen. Allerdings ist dieser wegen der geopolitischen Spannungen gefährdet. Auch ein Anstieg des Erdölpreises ist möglich. tb

Frische Grittibänze und Züpfe

Courgevaux / Am letzten Samstag, am 6. Dezember, trafen sich die Frauen der Ofenhausgruppe von Courgevaux frühmorgens um 7 Uhr beim Ofenhaus. Mit 20 Kilogramm Teig stellten sie 30 Züpfe sowie 30 Grittibänze her. Die Gebäcke waren sofort auf dem Dorfplatz verkauft.

Roland Tinguely stand schon am Vorabend im elterlichen Ofenhaus und feuerte sowohl den Backofen wie auch den Ofen für die Erwärmung des Raumes ein. Bereits um 6 Uhr am Samstag heizte er den Backofen erneut und richtig mit trockenen Holzwedeln ein. Der Backofen trägt die Jahrszahl 1860. Seine Eltern Henry und Claire Tinguely und die Grosseltern Rudolf und Rosa Bigler-Etter standen ebenfalls schon in dieser heimeligen Backstube. «Als Kind sah ich immer wieder zu und erlernte von meiner Mutter die Technik des Anfeuerns und das Aufrechterhalten der notwendigen Hitze für das Backen», sagt er. Es ist eine Kunst, denn es braucht viel Geduld, Gespür «und auch das Quentchen Glück», meint Roland Tinguely mit einem Augenzwinkern. Brigitte Zürcher baute vor etwa drei Jahren die Ofenhausgruppe wieder neu auf. «In den 90er-Jahren hiess sie «Groupe de Dames», sagt sie lächelnd. Heute ist auch Gemeinderätin Myriam Danthe mit dabei. Zubereitet wurden bereits am Vortag 10 Kilogramm Teig für Züpfe und 10 Kilogramm süsslichen Teig für die Grittibänze und die anderen St. Nikolaus-Gebäcke. Brigitte Zürcher organisiert die Anwesenden und in Gruppen werden die Züpfe in Windeseile aber sehr schön gedreht und die Grittibänze dekoriert und auf Backbleche gelegt. Roland Tinguely und sein Helfer Kurt schauen immer wieder durch die kleine Öffnung beim Backofen. «Es muss auf die Minute mit den Frauen abgestimmt werden, sonst fehlt dann vielleicht die



Noch brennt das Holz und die Glut und heizt den Ofen ein.



Roland Tinguely ist bereit und schiebt die Züpfe in den heissen Holzbackofen.



Der fertige Teig wird jetzt in kleine Portionen geteilt.

notwendige Hitze.» Roland Tinguely schiebt die Glut aus der Ofenfläche in einen Spalt und wischt mit einem nassen Tuch den Boden der Ofenfläche sauber. Jetzt gibt er den Befehl die Züpfe auf bereit zu halten und schiebt diese in den heissen Ofen. tb



Gemeinderat René und Brigitte Zürcher. Syndic Eddy Wernli ist zur Stelle.



Gemeinderätin Myriam Danthe und Kurt beim «Zöpfle»

Neues Freilichtspektakel in Planung

Murten / Nach der gelungenen Erstauflührung von 1476 – Die Geschichte um die Murtenschlacht kommt Murten Productions GmbH im Mai bis Juni 2016 mit einer neuen Eigenproduktion auf die Bühne. Es handelt sich dabei um ein unterhaltendes, packendes und geschichtlich fundiertes Freilichtspektakel rund um die Zeit der Helvetischen Revolution von 1798. Zudem ist zu einem späteren Zeitpunkt die Wiederaufnahme von 1476 vorgesehen.

Die Eigenproduktion 1476, welche vom 13. Mai bis 28. Juni 2014 erstmals zur Aufführung gelangte, hat Murten Productions GmbH als Firma etabliert. Mit 36000 Zuschauern konnte das Budget von 4 Mio. Franken ausgeglichen gestaltet werden. Die Aufführungszeit und der Bühnenstandort oberhalb von Murten vor einzigartiger Naturkulisse haben sich genauso bewährt wie die Machart von 1476. Die Grundlagen für eine erneute Verwendung des Standorts sowie die Umsetzung einer neuen Produktion sind für die Produzenten gegeben. Dasselbe gilt für eine Neuaufnahme von 1476 an einem noch zu definierenden Zeitpunkt.

Bewegte und vielschichtige Zeit

Das Thema der neuen Produktion im Jahre 2016 ist die Helvetische Re-

volution. Das ausgehende 18. Jahrhundert zählt zu den dramatischsten Phasen der Schweizer Geschichte, die das Land vor eine gewaltige Zerreihsprobe stellte und nachhaltig veränderte. Wie in vielen Teilen Europas machte die Revolution auch vor der Schweiz nicht Halt. Der Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wurde immer lauter und führte zu landesweiten Macht- und Freiheitskämpfen. Mit ihrem Einmarsch setzten die französischen Truppen 1798 dem Ganzen ein Ende und lösten mit der Gründung der Helvetischen Republik die alte Eidgenossenschaft ab.

Die Helvetik war eine bewegte und vielschichtige Zeit, die von Machtspielen und Idealismus geprägt war. Dabei kommen auch die ewigen Themen der Menschheit vor, die sich bestens für ein unterhaltendes, packendes und geschichtlich fundiertes Freilichtspektakel eignen: Liebe, Sehnsucht, Verrat und Rache. Zahlreiche belegte Ereignisse und Personen lassen sich zu fiktiven Handlungssträngen und Figuren weiterentwickeln und ineinander verweben. Das Stück wird wiederum im Auftrag von Murten Productions durch einen renommierten Autoren erstellt und als Erstauflührung auf die Bühne kommen. Entsprechende Verhandlungen sind derzeit am Laufen. Detaillierte Informationen zur

Neuproduktion rund um die Helvetik und zur Handlung werden im Frühling 2015 bekannt gegeben. So viel steht fest: Die Neuproduktion wird an die Grösse von 1476 anknüpfen und mit rund 30 Aufführungen wiederum über ein Zuschauerpotenzial von rund 45000 Personen verfügen. Eine authentische Erlebnisgastronomie wird die Besucher kulinarisch in die Zeit des ausklingenden 18. Jahrhunderts eintauchen lassen. In einer ersten Phase werden nun Gespräche mit Sponsoren und Partnern geführt, wobei die Kooperationen von 1476 Vorrang geniessen.

Mit der Aufführungszeit im Mai und Juni eröffnet auch die Neuproduktion 2016 die Schweizer Freilichttheatersaison und weicht der grossen Konkurrenz an Sommerveranstaltungen aus. Dank der Wetterbeständigkeit von Murten mit relativ wenig Niederschlägen und viel Sonnenschein konnten die 32 Aufführungen von 1476 ausnahmslos und ohne Verschiebungen durchgeführt werden.

Gelungene Bilanz von 1476

Insgesamt 36000 Zuschauer besuchten die 32 Aufführungen von 1476, was einer durchschnittlichen Belegung von 1125 Personen pro Abend und einer Gesamtauslastung von 70 Prozent entspricht. Eing.

Weine des Vully haben Erfolg

Nant / Die Weine des Jahrgangs 2014 der Region Vully erzielten bei verschiedenen nationalen und internationalen Prämierungen hervorragende Resultate.

Die diesjährige Weinlese im Rebgebiet Vully hatte Ende September begonnen. Beendet wurde sie am 13. November. Das Gebiet blieb glücklicherweise von der Kirscheschiffle (drosophila suzukii) weitgehend verschont. Betroffen waren nur gerade einige rote Traubenspezialitäten. Die Winzer verhielten sich ruhig und abwartend und sie achteten auf einen optimalen Reifungsgrad bei den Trauben. Letztlich habe sich die Geduld gelohnt, informiert die Association interprofessionnelle des Vins du Vully in Nant. Die Qualität der Trauben sei sehr gut und die Messungen zeigten beim Chasselas einen Durchschnittswert von 71 Öchslegraden und beim Pinot Noir einen solchen von 92. Der Ernteertrag fiel eher klein aus, jedoch grösser (+ 12 Prozent) als derjenige des Jahres 2013.

Mondial du Chasselas, Aigle

Bester Chasselas des Mondial du Chasselas in Aigle wurde der Chasselas Sélection du Domaine 2013 von Jean-Daniel Chervet in Praz. Die Goldmedaille erhielt Jean-François Biolley vom Cave de la Tour in Môtier für den Chasselas Tour Blanche 2013. Am Grand Prix der Schweizer Weine in Bern wurden die Familie Simonet vom Le petit Château in Môtier für den Prestige Sélection Maître Barrique 2012 und der Pinot Noir 2012 des Reb-gutes des Staates Freiburg ausgezeichnet. Am selben Anlass erhielt Jean-Daniel Chervet, Praz, für den Freiburg 2013 und für den Traminer 2013 die Silbermedaille, so wie auch Marylène und Louis Bovard-Chervet in Praz für den Château de Praz Vully 2013 und für den Ciel de Perdrix 2013.

Expovina in Zürich

Am internationalen Wettbewerb Expovina in Zürich wurden A. Derron und Söhne, Môtier, für den Oppidum 2012 mit der Goldmedaille prämiert. Die Silbermedaille erhielten A. Derron und Söhne, Môtier, für den Chasselas Bataille de Morat 2013, Jean-François Biolley, Môtier, für den Triptyque 2012 und Marylène und Louis Bovard-Chervet, Praz, für den Pinot Blanc 2013. An der Prämierung Mondial du Merlot und Assemblage de Merlot in Sierre wurde Alain Besse, Mur, für den L'Aristocrate 2012 mit der Silbermedaille ausgezeichnet. An der Selektion Waadtländer Weine vaudois 2014 erhielt die Weinkellerei Caves du Château de Montmagny SA für den Chasselas les Grappes 2013 die Goldmedaille. Mit der Silbermedaille ausgezeichnet wurden Roger Matthey, Vallamand-Dessus, für den Vully Le Tonnelier 2013 und die Weinkellerei Cave du Château de Montmagny SA für den Chasselas Le coup du Loup 2013. Bestes Testergebnis bei der internationalen Degustation der trockenen Gewürztraminer in der Fachzeitschrift «Vinum» erreichte der Traminer de Fischillien von Christian Vessaz von der Weinkellerei Cur de l'Hôpital, Môtier. Von «Terravin» erhielt die Prämierung «Lauriers d'or» der Le Tonnelier 2013 und Pinot Noir sowie der Le Tonnelier 2013, von Roger Matthey, Vallamand-Dessus. Die Auszeichnung «Selektion Best of Switzerland» wurde Alain Besse, Mur, für seinen Chasselas Sélection 2013 überreicht. Die Association interprofessionnelle des Vins du Vully führt vom 22. bis 24. Mai 2015 den Anlass «Offene Weinkeller im Vully», am 27. Juni die Route Gourmande du Vully, am 19. Juli die Balade Gourmande du Vully, am 26. und 27. September das Winzerfest und am 6. und 7. November das Vully Blues Festival durch. tb

ANZEIGE



Ein Ort für unvergessliche Momente
Geniessen Sie die Adventszeit
 mit unserem
Sonntags-Familienmenü
 mit Vorspeise, Salatbuffet,
 Hauptgang und Dessert für Fr. 25.–
 oder mit einem festlichen
 Fleischfondue

Le Jardin
 Fabrikstr. 37, 3286 Muntelier
 Tel. 026 672 30 13
 www.restaurant-le-jardin.ch